

ZU DIESEM BUCH – GRÜNDE UND GESCHICHTE DES ENTSTEHENS (Margit Weidner)	8
VORWORT (Dietlinde Hedwig Heckt)	10
FOREWORD (Norm Green)	12
I <b>EINLEITUNG</b>	<b>13</b>
1     Warum dieses Buch?	14
2     Erläuternde Kapitelübersicht	16
II <b>ZUR BEGRÜNDUNG KOOPERATIVER LERNFORMEN – DIE FRAGE NACH DEM „WARUM“</b>	<b>17</b>
1     Verändertes Umfeld – veränderte Kinder und Jugendliche	18
1.1   Aufbrechen von traditionellen Familienstrukturen	18
1.2   Veränderungen von Werthaltungen und Erziehungsnormen – „Wertewandel“	19
1.3   Allgegenwart der Medien	20
1.4   Veränderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt	20
1.5   Schulorganisatorische Gegebenheiten	22
1.6   Kompetenzen, die Schüler heute und morgen brauchen	23
1.7   Kooperatives und soziales Lernen als pädagogische Antwort	25
III <b>DIE KONZEPTIONELLEN BESTIMMUNGSSTÜCKE DES KOOPERATIVEN LERNENS – KOOPERATIVES LERNEN – WAS IST DAS?</b>	<b>27</b>
1     Definition des Kooperativen Lernens	29
2     Kooperatives Lernen im Vergleich zu traditionellem Gruppenunterricht	30
3     Kooperatives Lernen – die acht wesentlichen Bestimmungsstücke auf einen Blick	32
4     Die drei Grundannahmen des Kooperativen Lernens	33
5     Die fünf Basiselemente des Kooperativen Lernens	34
5.1   Soziale Fertigkeiten/Teamkompetenz	36
5.2   Herstellen eines förderlichen Kommunikationsrahmens, der direkte Interaktion zulässt (Face-to-Face Interaktion)	47
5.3   Übernahme persönlicher Verantwortung für Gruppenprozesse (Individual accountability)	47
5.4   Positive gegenseitige Abhängigkeit (Positive Interdependence)	54
5.4.1   Sequenz 1: Gemeinsames Ziel	56

---

5.4.2	Sequenz 2: Anreiz	57
5.4.3	Sequenz 3: Gemeinsame Materialien	58
5.4.4	Sequenz 4: Übernahme verschiedener Rollen	59
5.4.5	Sequenz 5: Bearbeitung komplementärer Teile	62
5.4.6	Sequenz 6: Simulation	63
5.4.7	Sequenz 7: „Kraft von außen“	64
5.4.8	Sequenz 8: Sitzordnung/räumliche Umgebung	65
5.4.9	Sequenz 9: Gruppenidentität	66
5.5	Bewertung/Evaluation (Processing)	66
5.5.1	Zum Begriff Evaluation	66
5.5.2	Wozu dient Evaluation?	67
5.5.3	Wer sollte bewerten – Die Frage nach der Selbst- oder Fremdevaluation	67
5.5.4	Die Rolle des Lehrers bei der Evaluation	67
5.5.5	Beispiel für eine Strichliste	68
5.5.6	Anleitung zum Umgang mit der Strichliste	70
5.5.7	Beobachtungsbögen	70
5.5.8	Die Rolle der Schüler beim Bewerten	72
5.5.9	Auswahl von Bewertungsbögen	74
6	Prozessbetrachtung und -verbesserung beim Kooperativen Lernen mit dem „Lerntagebuch“	80
7	Missverständnisse in Bezug auf Kooperatives Lernen	88
IV	<b>KOOPERATIVES LERNEN IN DER PRAXIS – PRAKTISCHE ANWENDUNG DES UNTERRICHTSMODELLS</b>	91
1	Wann ist kooperativer Gruppenunterricht sinnvoll?	93
2	Welche schulischen Bedingungen erleichtern die Implementierung des Kooperativen Lernens?	96
2.1	Der äußere Rahmen	96
2.2	Der innere Rahmen	97
3	Erste Schritte bei der Implementierung des Kooperativen Lernens	98
4	Vermittlung von Sozialzielen im Unterricht	99
4.1	Was ist der Sozialziele-Katalog (SoZiKa)?	100
4.2	Welcher Ansatz liegt dem SoZiKa zugrunde?	100
4.3	Welche Ziele verfolgt der SoZiKa?	102
4.4	Wie ist der SoZiKa entstanden?	102
4.5	Wie ist der SoZiKa aufgebaut?	104
4.6	Die Charakteristika der SoZiKa auf einen Blick	113
4.7	Die Arbeit mit dem Ziele-Center und dem Sozialziele-Katalog	114
4.8	Anmerkungen zum Arbeiten an einheitlichen, verbindlichen Sozialzielen	116
4.9	Exkurs zur Sozialfertigkeit „Respektvolles Verhalten“	118

5	Die Gruppe zum echten Team entwickeln – Teamfähigkeit, eine Schlüsselqualifikation für erfolgreiche, kooperative Gruppenarbeit	119
5.1	Wo steht die Gruppe in ihrer Teamentwicklung?	121
6	Teambildende Maßnahmen	122
6.1	Ziele und Anliegen teambildender Aktivitäten	122
6.2	Möglichkeiten des Aufbaus von Gruppenidentität durch teambildende Maßnahmen	124
6.3	Aktivität „Ich über mich“	125
6.4	Aktivität „Ich – Du – Wir alle gemeinsam“	126
6.5	Aktivität „Sich kennenlernen durch gegenseitige Interviews“	127
7	Rolle und Aufgaben der Lehrperson beim Kooperativen Lernen	128
7.1	Bereich 1: Die strukturellen Rahmenbedingungen festlegen	129
7.2	Bereich 2: Planen der Unterrichtseinheit	130
7.3	Bereich 3: Beobachten und Unterstützen während der Arbeitsphase	132
7.4	Bereich 4: Bewertung des Arbeitsprodukts und der Prozesse	132
7.5	Die Rolle des Lehrers auf einen Blick	133
8	Gruppenbildung und gruppenbildende Aktivitäten	134
8.1	Verschiedene Arten von Lerngruppen	134
8.2	Aufbau erfolgreicher Basisgruppen	135
8.3	Die verschiedenen Gruppierungen beim Kooperativen Lernen auf einen Blick	136
8.4	Zur Gruppengröße	137
8.5	Zusammensetzung der Gruppen	138
8.6	Tipps und Hinweise für adäquates Gruppieren	139
8.7	Gruppenbildende Aktivitäten	140
8.7.1	Aktivität „Line up“	141
8.7.2	Aktivität „Eckenplausch“	141
8.7.3	Aktivität „Börsensturz“	142
8.7.4	Aktivität „Allein ... Zwei ... Vier“	142
8.7.5	Aktivität „Bube? ... Dame? ... König?“	143
8.7.6	Aktivität „Puzzle-Quiz“	143
V	PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG EINER KOOPERATIVEN LERNEINHEIT	145
1	Strukturschema einer kooperativen Unterrichtsstunde	146
2	Kooperative Unterrichtseinheit „Was kann man dazu tun, dass Gespräche förderlich verlaufen?“	147
3	Planungsbogen einer kooperativen Lerneinheit	157
4	Bögen zur Stundenreflexion	159

---

VI	METHODEN DES KOOPERATIVEN LERNENS	161
1	Eins, zwei, drei, vier ... wer drankommt, sagt der Zufall dir	163
2	Erst Denken allein – dann Abgleich zu zwein	163
3	Beginne ... und wechsele die Rolle	164
4	Runder Tisch	165
5	Das Drei-Schritt-Interview	165
6	„Platzdeckchen“	167
7	Partner-Check	168
8	Die Stammgruppen-Experten-Methode	170
9	Innerer – äußerer – Kreis	170
10	Galerie-Tour	171
11	Finde den, der die Antwort weiß ...	171
12	Team-Diskussion	173
13	Verschicke eine Aufgabe	173
14	Graffiti	175
15	4-S-Brainstorming	176
VII	KOOPERATIVES LERNEN IM GESAMTRAHMEN DER SCHULENTWICKLUNG	177
1	Zwei grundlegende Fragerichtungen	178
2	Exkurs Kooperatives und soziales Lernen an einer Schule zur Erziehungshilfe	180
VIII	LITERATURVERZEICHNIS	189